

NUMMER 7 • BONUSGESCHICHTE

Ellan sateinen päivä

Ein regnerischer Samstag im Frühling. Ella und ihre beste Freundin Emma wollten mit dem Fahrrad zum Park fahren, und ihre Mutter Leena arbeitet wieder. Deshalb verbringt Ella den Tag bei ihrer Großmutter und spricht über die Sommer am Meer, einen Welpen und ihren Berufswunsch.

LÖSUNGEN

HÖREN & VERSTEHEN

L1) WER HAT DAS GESAGT?: 1a, 2b, 3b

L2) RICHTIG ODER FALSCH?: 1a, 2b, 3a, 4b, 5a

L3) WAS IST ZUERST PASSIERT?: 1: 13524

L4) VERSTEHE DIE GESCHICHTE: 1a, 2a, 3b

Übersetzung

Ein Samstagmorgen im Frühling bei Aino. Regen läuft am Wohnzimmerfenster hinunter.

Es ist Samstag. Draußen regnet es und es ist sehr kalt.

Ella sitzt am Fenster. Sie ist zehn. Heute ist sie nicht glücklich.

- Oma, warum regnet es schon wieder? Heute wollen Emma und ich mit dem Fahrrad zum Park fahren!

Emma ist Ellas beste Schulfreundin. Sie hat einen kleinen Welpen.

- Mit dem Fahrrad? Heute nicht, Ella. Es ist zu kalt. Und draußen weht der Wind.
- Aber ich habe einen Regenmantel! Ich brauche keine Sonne!
- Du hast einen Regenmantel. Aber das Fahrrad nicht.
- Heute kannst du zeichnen oder mir helfen. Ich mache Pfannkuchen.

Das Telefon der Vermieterin klingelt. Leena, Ellas Mutter, ruft von der Arbeit an.

- ▲ Hallo, Ella. Es tut mir leid, ich arbeite heute wieder. Bis heute Abend.
- Schon wieder? Mama, du arbeitest immer! Sogar am Samstag!
- ▲ Ich weiß. Aber ich muss Menschen helfen. Macht ihr Pfannkuchen, du und Oma?
- Ja. Mama, komm heute Abend! Es gibt viele Pfannkuchen.

In der Küche zeichnet Ella das Meer, die Sonne und Sand.

- Schau, Oma! Jeden Sommer fährt die ganze Familie ans Meer.
- Dort ist es heiß und Mama arbeitet nicht. Sie ist den ganzen Tag bei uns!

- Morgens schwimmen wir. Das Meer ist kälter als der See, aber ich habe keine Angst.
- Ich kann besser schwimmen als Mama!
- Und dein Bruder?
- Er ist noch zu klein. Er kann nicht schwimmen. Er isst nur Sand!
- Nach dem Mittagessen bauen wir eine Sandburg. Jeden Sommer eine größere!
- Abends weht am Meer der Wind, deshalb sagt Mama immer: „Ella, deine Mütze! Und deine Jacke!“
- Deine Mama hat recht. Abends am Meer brauchst du warme Kleidung.
- Aber am Meer ist mir nie kalt!
- Nie? Letztes Jahr warst du so blau wie das Meer!
- War ich nicht! Na ja ... nur ein bisschen.

Ella blättert um und zeichnet einen kleinen braunen Hund mit großen Ohren.

- Oma, sieh mal: ein Welpen! Wie Emmas. Ich möchte wirklich einen Welpen!
- Ein Welpen? Und Nöpö? Nöpö mag keine Hunde.
- Nöpö wohnt hier. Und der Welpen kann in unserer Wohnung wohnen!

○ Und wer passt darauf auf? Deine Eltern arbeiten und du bist in der Schule.

■ Ich kann auf Tiere aufpassen! Ich passe jeden Tag auf Nöpö auf!

○ Nein, Ella. Nöpö passt auf dich auf.

Auf der Fensterbank öffnet der graue Kater ein Auge, schaut auf die Zeichnung des Hundes und dreht ihr den Rücken zu.

■ Mama sagt: „Ein Hund braucht Zeit und ich habe keine Zeit.“

○ Das stimmt. Deine Mama arbeitet viel, deshalb ist sie müde.

■ Deshalb möchte ich Künstlerin werden. Eine Künstlerin arbeitet zu Hause und kann auf einen Welpen aufpassen!

○ Künstlerin? Nicht Lehrerin wie deine Oma?

■ Nein! Lehrer sagen immer „später“.

○ Ich sage nie „später“. Ich sage „jetzt“!

Nachmittag. Der Regen hört auf und über den nassen Dächern kommt die Sonne heraus.

■ Oma, die Sonne! Kann ich jetzt Fahrrad fahren?

○ Du darfst. Aber mit Mütze und Schal, weil es draußen noch kalt ist.

■ Emma! Die Sonne scheint! Komm mit dem Welpen in den Park!

Abend. Leena kommt müde mit einem nassen Regenschirm in die Küche.

■ Mama! Morgens hat es geregnet, dann schien die Sonne. Und Emmas Welpen ist jetzt mein Freund!

▲ Und du möchtest schon wieder einen Welpen, oder?

■ Ja. Aber im Sommer am Meer! Ein Welpen hat es dort besser als in der Stadt.

▲ Vielleicht, Ella. Vielleicht.

Nöpö schaut den Welpen in Ellas Skizzenbuch an. Er mag ihn überhaupt nicht.